

## Hinweise zur Schriftverkündigung

Die Verkündigung der Frohen Botschaft aus der Bibel ist Kernelement und Höhepunkt jeder Art von gottesdienstlicher Feier, auch in Kinder- und Familiengottesdiensten. Im verkündigten Wort aus der Bibel – ganz gleich ob lange oder kurze Text-Abschnitte – spricht Gott selbst zu seinem Volk und ist Jesus Christus selbst gegenwärtig, auch für die je aktuell Zuhörenden.

Das verkündete Wort Gottes ist Gottes Wort in Menschenwort. Leiter/innen und Lektor/innen in Kinder- und Familiengottesdiensten stehen vor der Aufgabe, diese besondere Bedeutung der Verkündigung von Lesungen und Evangelien als Vergegenwärtigung Gottes und Jesu Christi im liturgischen Vollzug zum Ausdruck zu bringen und für alle Hörenden und Sehenden erfahrbar zu machen:

- durch die **Sprachform** der gewählten Texte (Bibelausgabe, Lektionar);
- durch die **Art und Weise** der Verkündigung (Sprechweise, Betonung, Persönlichkeit);
- durch die Gestaltung des **Verkündigungsortes** (Ambo);
- durch die **Inszenierung** der Verkündigung (Leuchter, Weihrauch, Akklamationen, Prozession ...).
- durch die **Rahmung** der Verkündigung:
  - sie beginnt jeweils mit einer Einleitung, bei der das jeweilige biblische Buch genannt wird: „Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja“ oder „Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom“ oder „Aus dem Evangelium nach Matthäus“;
  - sie endet jeweils mit einer „Ausleitung“, die die gesprochenen bzw. gelesenen Worte (Mehrzahl) nun insgesamt theologisch deutet als: „Wort des lebendigen Gottes“ oder „Evangelium unseres Herrn Jesus Christus“ (jeweils Einzahl).Diese kommunikative Klammer um die Schriftverkündigung macht deutlich, dass zwar immer menschliche Worte zu Gehör gebracht werden, dass aber immer Gottes Wort hindurchscheint. Deshalb sollten diese Ein- und Ausleitung auch in Kindergottesdiensten keinesfalls fehlen!
- Eine wichtige Rolle spielt auch das **Buch**, aus dem verkündet wird; ist es doch Symbol der Gegenwart Gottes bzw. Jesu Christi in seinem Wort. In der Liturgie wird es präsentiert (hoch erhoben) und verehrt (durch Weihrauch und Leuchter, durch Verneigen und Küssen) – durchaus auch in Kindergottesdiensten. Abgegriffene Bibeln oder lose Zettel werden diesem Anspruch nicht gerecht.